

<b>Vorlage</b>  Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration Beteiligte Dienststelle/n:	Vorlage-Nr: FB 56/0079/WP17 Status: öffentlich AZ: Datum: 14.08.2017 Verfasser:						
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 21.06.2017 (öffentlicher Teil)</b>							
<b>Beratungsfolge:</b>  <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="180 667 379 701">Datum</th> <th data-bbox="379 667 962 701">Gremium</th> <th data-bbox="962 667 1390 701">Zuständigkeit</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="180 701 379 732">06.09.2017</td> <td data-bbox="379 701 962 732">Integrationsrat</td> <td data-bbox="962 701 1390 732">Entscheidung</td> </tr> </tbody> </table>		Datum	Gremium	Zuständigkeit	06.09.2017	Integrationsrat	Entscheidung
Datum	Gremium	Zuständigkeit					
06.09.2017	Integrationsrat	Entscheidung					

**Beschlussvorschlag:**

Der Integrationsrat genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 21.06.2017 (öffentlicher Teil).

Prof. Dr. Sicking  
(Beigeordneter)

**Erläuterungen:**

keine

## N i e d e r s c h r i f t

### öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Integrationsrates

07. Juli 2017

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 21.06.2017
<b>Sitzungsbeginn:</b>	17:00 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	18:40 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Sitzungssaal des Rates, Rathaus

---

Anwesende:

Frau Paola Blume	als Vorsitzende
Frau Dorothee Ambadar	
Ratsfrau Uschi Brammertz	
Ratsherr Ralf Demmer	
Ratsfrau Ursula Epstein	ab 17:10 Uhr, TOP 3
Frau Maureen Fröhlich	
Herr Georg Georgiadis	
Herr Hoshang Ghaei	
Ratsfrau Rosa Höller-Radtke	ab 17:10 Uhr, TOP 3
Ratsfrau Nathalie Hüllenkremer	
Herr Bülent Ümit Iscan	bis 18:30 Uhr, TOP 6

INT/19/WP.17

Ausdruck vom 07.07.2017

Seite: 1/13

Ratsherr Hans Müller

Herr Safi Özbay

Herr Ruslan Pivovarov

Bürgermeisterin Hilde Scheidt

bis 18:30 Uhr, TOP 6

Herr Cengiz Ulug

ab 17:30 Uhr, TOP 3

Herr Eshetu Wondafrash

Herr Osman Karaduman

als Vertreter für Frau Kalkan, Leyla

Abwesende:

Frau Alma Graciella Gongora Duarte

entschuldigt

Frau Leyla Kalkan

entschuldigt

Herr Eyüp Özgün

entschuldigt

Frau Jana Petrovic

entschuldigt

von der Verwaltung:

Herr Frankenberger

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Fachbereichsleiter -

Frau Daemen

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration

Frau Hildebrandt

Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration – Kommunales  
Integrationszentrum

Frau Wölk

Fachbereich Presse und Marketing

als Gäste

Frau Huppenbauer

Fauna e.V.

als Schriftführer:

Herr Bücken

## **Tagesordnung:**

### Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 10.05.2017  
(öffentlicher Teil)  
Vorlage: FB 56/0062/WP17**
  
- 3 **Quartiersprojekt Panneschopp – Gemeinsam Nachbarschaft gestalten  
Vorlage: FB 56/0066/WP17**
  
- 4 **Vergabe von Mitteln aus dem PSP-Element 4-050501-901-3/ 53180000 „Projekte zur  
Integration“  
Vorlage: FB 56/0067/WP17**
  
- 5 **Integrationskonzept - Sachstandsbericht  
Vorlage: FB 56/0063/WP17**
  
- 6 **Berichte aus den Gremien - öffentlicher Teil**
  
- 7 **Mitteilungen der Verwaltung**

- 1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 10.05.2017  
(nichtöffentlicher Teil)  
Vorlage: FB 56/0065/WP17**
  
- 2 **Tag der Integration - Sachstandsbericht  
Vorlage: FB 56/0064/WP17**
  
- 3 **Berichte aus den Gremien - nichtöffentlicher Teil**

**Protokoll:**

Öffentlicher Teil

**zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Frau Blume, die Integrationsratsvorsitzende, begrüßt die Mitglieder des Integrationsrates und die Gäste.

Es werden keine weiteren Anmerkungen, Ergänzungen und/oder Änderungen zur Tagesordnung vorgetragen.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**zu 2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 10.05.2017 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 56/0062/WP17**

**Beschluss:**

Mit 2 Enthaltungen wegen Nichtanwesenheit genehmigt der Integrationsrat genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Integrationsrates vom 10.05.2017 (öffentlicher Teil).

**zu 3 Quartiersprojekt Panneschopp – Gemeinsam Nachbarschaft gestalten**

**Vorlage: FB 56/0066/WP17**

Frau Huppenbauer von der Fauna e.V. stellt das „Quartiersprojekt Panneschopp – Gemeinsam Nachbarschaft gestalten“ vor.

Träger des Projektes, das von der Stiftung Wohlfahrtspflege für 3 Jahre gefördert wird, ist die Fauna e.V..

Das Projekt hat 3 Schwerpunkte:

- Aufbau des von der gewoge in der Wohnanlage gegenüber der Yunus-Emre-Moschee zur Verfügung gestellten Gemeinschaftsraumes als Ort der Begegnung und der Nachbarschaftshilfe.
- Aufbau und Entwicklung von Unterstützungsangeboten für (ältere) Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf.
- Einrichtung einer Anlaufstelle für Fragen rund um die Pflege sowie Unterstützung und Versorgung mit besonderer Berücksichtigung von Menschen mit Migrationsgeschichte.

Neben der Beratung rund um das Thema Pflege sind auch Informationsveranstaltungen geplant.

INT/19/WP.17

Ausdruck vom: 07.07.2017

Seite: 5/13

Im Quartier Panneschopp leben viele Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere türkische Migrantinnen und Migranten. Der Bedarf für eine Beratungsstelle wurde während der Projektentwicklung von verschiedenen Akteuren aus dem Viertel, u.a. der türkischen Gemeinde, geltend gemacht. Die Abfragen seit dem Projektbeginn zeigen einen hohen Informationsbedarf zu Fragen der Pflege, Pflegeversicherung, Vorsorgevollmachten, Hilfsmittel und vieles mehr. Hierbei ist der Eindruck entstanden, dass die Menschen gravierende Informationslücken haben, aber bestehende Beratungsangebote nicht ausnutzen.

Frau Huppenbauer richtet verschiedene Fragen an den Integrationsrat als Expertengruppe:

- Welche Bedarfe sind vorhanden und wie kann man die Hemmschwellen umgehen, damit die Migrantinnen und Migranten das Beratungsangebot annehmen?
- Fehlt es „nur“ an Informationen? Warum kommen die Leute dann nicht zu entsprechenden Angeboten?
- Gibt es andere Schwierigkeiten oder Hemmschwellen, eine Beratungsstelle zu nutzen? Zum Beispiel sprachliche Probleme?
- Gibt es kulturelle Unterschiede in der Art der Kommunikation und an das Herangehen an die Themen Gesundheit und Pflege?
- Gibt es Hindernisse, die Beratungsstelle selber aufzusuchen zu müssen? Ist ggf. eine aufsuchende Beratung besser?
- Ist eine Beratung in der Muttersprache wichtig?
- Bleiben die betroffenen Menschen mit ihrem Problem lieber in der Anonymität wegen des sozialen Drucks – darf man Pflege in andere Hände geben?

Frau Fröhlich äußert sich dahingehend, dass das Thema Pflege ein schwieriges Thema ist. Sie macht den Vorschlag, dass die Fauna e.V. eine Informationsveranstaltung in der Nadelfabrik durchführt.

Frau Höller-Radtke bedankt sich für den Vortrag und möchte wissen, ob es eine Kooperation mit der Yunus-Emre-Moschee gibt und wie lange das Projekt von der Stiftung Wohlfahrtspflege gefördert wird.

Frau Huppenbauer berichtet, dass der Versuch, Kontakt aufzunehmen, bislang erfolglos war. Sie hofft, dass sie demnächst über die Stadtteilkonferenz mit den Verantwortlichen der Moschee in Kontakt treten kann.

Zur Dauer der Projektförderung erläutert Frau Huppenbauer, dass das Projekt 3 Jahre gefördert wird. Wie es danach weiter geht, kann jetzt noch nicht abgesehen werden. Es wird auf jeden Fall versucht, eine Verlängerung der Förderung zu erreichen.

Frau Höller-Radtke bittet darum, Doppelstrukturen im Stadtviertel zu vermeiden und fragt, ob ggf. die Krankenkassen das Projekt bezuschussen.



Frau Huppenbauer entgegnet, dass derzeit mit der AOK über eine Bezuschussung verhandelt wird.

Herr Georgiadis fragt nach, ob er aus dem Vortrag von Frau Huppenbauer richtig verstanden hat, dass Gastarbeiter früher pflegebedürftig werden.

Frau Huppenbauer bestätigt ihre Aussage aus dem Vortrag. Die früher eintretende Pflegebedürftigkeit ist nach statistischen Angaben auf die schwere körperliche Arbeit, die die Gastarbeiter zu verrichten hatten, zurückzuführen.

Frau Scheidt bedankt sich bei Frau Huppenbauer für den Vortrag und dafür, dass sie die Probleme klar und deutlich angesprochen hat. Des Weiteren hebt Frau Scheidt hervor, dass eine Verbindung zum Pflegestützpunkt, eine Zusammenarbeit mit der Moschee und eine Teilnahme an der Stadtteilkonferenz sehr wichtig sind. Frau Scheidt fragt, ob es im Ostviertel einen Pflegedienst gibt, der Migrantinnen und Migranten in der Muttersprache betreut oder ob ein solches Angebot angedacht ist.

Frau Huppenbauer berichtet, dass es einen Pflegedienst für russische Migrantinnen und Migranten gibt. Wenn sich der Bedarf für einen muttersprachlichen Pflegedienst ergibt, wird die Fauna e.V. ggf. auf diesen Bedarf eingehen. Viele Pflegedienste haben jedoch derzeit das Problem, dass ein akuter Personalmangel herrscht. Zusätzliches Personal mit muttersprachlichen Kenntnissen zu bekommen, ist deshalb sehr schwer.

Herr Pivovarov bedankt sich für den Vortrag. Er schlägt vor, dass im Rahmen des Projektes eine Beratung für Menschen mit Behinderungen angeboten werden soll, da viele Klienten von Pflegediensten keine qualifizierten Auskünfte von den Diensten erhalten.

Die Menschen haben oft Fragen zur Rente, insbesondere wenn die Rente aus dem Heimatland gezahlt wird. Des Weiteren gibt es oft Schwierigkeiten mit den Krankenkassen oder Behörden.

Frau Huppenbauer stellt klar, dass die Anlaufstelle keine rechtliche Beratung vornimmt. Zu sonstigen Beschwerden werden gerne Informationen erteilt.

Herr Iscan schlägt vor, dass Seminare und andere Informationsveranstaltungen in einem neutralen Raum, z.B. in der Nadelfabrik stattfinden sollen.

Herr Karaduman, der dem Vorstand der Moschee angehört, teilt mit, dass er nichts von einem Kontaktwunsch gehört hat, aber gerne mit Frau Huppenbauer in Kontakt treten möchte.

Frau Huppenbauer berichtet, dass der Geschäftsführer der Fauna e.V. die Moschee angeschrieben hat. Von dort wurde mitgeteilt, dass ein Kontakt aus zeitlichen Gründen derzeit nicht möglich ist.

Frau Brammertz bedankt sich für den Vortrag. Sie hat den Vortrag von Frau Huppenbauer schon in der Stadtteilkonferenz Aachen-Ost gehört und wünscht dem Projekt einen guten Start.

Der Beschluss erfolgt einstimmig.

**Beschluss:**

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

**zu 4 Vergabe von Mitteln aus dem PSP-Element 4-050501-901-3/ 53180000 „Projekte zur Integration“**

**Vorlage: FB 56/0067/WP17**

Herr Özbay teilt mit, dass der Projektantrag Nr. 5 der Arbeitsgruppe Projekte zur Integration als Tischvorlage vorgelegt wurde. Er schlägt vor, dass über die Projektanträge Nr. 3 und Nr. 4 abgestimmt wird. Über den Projektantrag Nr. 5 soll beraten und gesondert abgestimmt werden.

Frau Hildebrandt schildert, dass die Projektanträge Nr. 3 und Nr.4 von der Arbeitsgruppe Projekte zur Integration befürwortet wurden. Über den Projektantrag Nr. 5 wurde mit 2 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen und einer Enthaltung abgestimmt.

Frau Blume schlägt ebenfalls vor, über die Projektanträge Nr. 3 und Nr. 4 abzustimmen und über den Antrag Nr. 5 zu beraten.

Herr Özbay stellt die Projektanträge Nr. 3 und Nr. 4, die fast identisch sind, vor.

Frau Ambadar führt aus, dass sie an dem Treffen der Arbeitsgruppe nicht teilnehmen konnte. Sie merkt an, dass sie die Höhe der Fachleistungsstunden mit einem Betrag von 60,- Euro in den Projektanträgen Nr. 3 und Nr. 4 zu hoch findet. Sie möchte wissen, ob dies in der Beratung nicht hinterfragt wurde.

Herr Ghaei berichtet, dass er in der Sitzung der Arbeitsgruppe auf die Höhe der Fachleistungsstunden hingewiesen hat.

Im Anschluss über die Beratung und Beschlussfassung der Projektanträge Nr. 3 und Nr. 4, erfolgt die Beratung und Beschlussfassung über den Projektantrag Nr. 5.

Frau Scheidt teilt mit, dass sie Mitglied im Verein KuKuK ist. Wegen Befangenheit verlässt sie daher für diesen Beratungspunkt die Sitzung.

Frau Epstein würde sich freuen, wenn dem Projekt „Ahoi 4 you“ zugestimmt wird. Sie hat eine Aufführung des Veranstalters im Ludwigforum gesehen, die sehr gut war.

Frau Höller-Radtke bittet den Integrationsrat, dem Projekt zuzustimmen. Das Projekt, in dem Kunst, Kultur und Sprache vereint sind, ist für die beteiligten jugendlichen Migrantinnen und Migranten sehr positiv.

Frau Brammertz findet das Projekt grundsätzlich gut. Sie kritisiert aber, dass der Antragsteller die Fragen der Verwaltung nicht ausreichend beantwortet hat. Des Weiteren hält sie die Honorare, Seite 35 und 38 der Vorlage, für zu hoch.

Herr Demmer führt aus, dass er das Projekt inhaltlich gut findet, aber die Finanzierung des Projektes nicht transparent dargestellt ist. Insbesondere möchte er wissen, was die Einnahme „Ehrenamt“ in Höhe von 1.405€ auf der Seite 35 der Vorlage bedeutet. Herr Demmer findet es problematisch, heute über das Projekt zu entscheiden. Andererseits besteht das Problem, dass die heutige Sitzung die letzte Sitzung vor der Sommerpause ist. Er schlägt vor, den Antrag an die Arbeitsgruppe zurückzuweisen, um die offenen Fragen mit dem Antragsteller zu klären. Danach soll eine neue Abfrage an die Mitglieder erfolgen.

Herr Ghaei ist verärgert darüber, dass der Projektantrag in der Sitzung der Arbeitsgruppe als Tischvorlage vorgelegt wurde und anschließend eine Abstimmung über den Antrag per Email erfolgte. Herr Ghaei ist der Meinung, dass der Antragsteller den Projektantrag zu spät gestellt hat.

Frau Fröhlich findet das Projekt „Ahoi 4 You“ sehr gut. Sie führt aus, dass auch bei den Projektanträgen Nr. 3 und Nr. 4 auf den Seiten 20 und 28 der Vorlage, sonstige Einnahmen ohne weitere Erläuterung angegeben wurden. Die Anträge Nr. 3 und Nr. 4 hätten dann auch nicht genehmigt werden dürfen. Des Weiteren erklärt Frau Fröhlich, dass der Stundensatz beim Honorar des Projektes „Ahoi 4 you“, 22,- Euro beträgt. Bei den Projektanträgen Nr. 3 und Nr. 4 wird für die Fachleistungsstunde 60,- Euro berechnet.

Frau Epstein macht den Vorschlag, dass die Arbeitsgruppe sich nochmal mit dem Antragsteller zusammensetzen soll und danach über den Antrag entscheidet.

Herr Frankenberger schlägt vor, einen Vorratsbeschluss zu fassen. Der Integrationsrat stimmt dem Projektantrag zu, wenn die Arbeitsgruppe alle offenen Fragen mit dem Antragsteller geklärt hat.

Herr Demmer macht den Vorschlag, dass die Arbeitsgruppe kurzfristig tagt und die offenen Fragen klärt. Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie kann dann in seiner Sitzung am 29.06.2017 über den Projektantrag entscheiden. Der Integrationsrat kann in der Septembersitzung dem Beschluss beitreten.

Herr Frankenberger merkt an, dass er aufgrund des kurzen Zeitraumes eine Klärung bis zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Integration und Demographie für fraglich hält.

Frau Epstein hat auch Bedenken, dass die Arbeitsgruppe in diesem kurzen Zeitraum die offenen Fragen klären kann.

**Beschluss:**

Mit 3 Nein-Stimmen und einer Enthaltung folgt der Integrationsrat der Empfehlung der Arbeitsgruppe Projektanträge zur Integration und beschließt, die eingereichten Projektanträge Nr.3 und Nr. 4 mit einer Gesamtsumme in Höhe von 6.920,00 Euro zu fördern.

Mit einer Enthaltung fasst der Integrationsrat einstimmig folgenden Beschluss:

Der Integrationsrat gibt den Projektantrag Nr. 5 zur weiteren Beratung an die Arbeitsgruppe Projekte zur Integration zurück und bittet den Antrag dem Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie zur Entscheidung am 29.06. vorzulegen.

**zu 5 Integrationskonzept - Sachstandsbericht**

**Vorlage: FB 56/0063/WP17**

Herr Frankenberger gibt ergänzend zur Vorlage noch die Informationen, dass das Fachgespräch „Sprache und Bildung“ für Ende August bis Anfang September geplant ist. Das Fachgespräch Kultur und Religion wird getrennt. Es finden nach den Ferien 2 separate Fachgespräche statt.

**Beschluss:**

Der Integrationsrat nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

**zu 6 Berichte aus den Gremien - öffentlicher Teil**

keine

**zu 7 Mitteilungen der Verwaltung**

Zu den Mitteilungen der Verwaltung liegt eine Tischvorlage zum Thema Protokollführung vor (Anlage 1).

Frau Epstein äußert sich dahingehend, dass sie eine ausführlichere Niederschrift besser findet.

Herr Frankenberger erklärt, dass eine genaue wörtliche Wiedergabe der Redebeiträge nicht möglich ist.

Herr Demmer ist der Meinung, dass kein Wortprotoll geführt werden muss. Aus der Niederschrift sollte jedoch der wesentliche Verlauf der Debatte erkennbar sein.

**Tischvorlage**

**Integrationsrat am 21.06.2017**

**zu TOP 7: Mitteilungen der Verwaltung**

In letzter Zeit wird vermehrt am Protokoll beanstandet, dass Aussagen von Mitgliedern des Integrationsrates nicht wortgemäß wiedergegeben werden. Dies ist gemäß § 22 der Geschäftsordnung (Niederschrift) nicht vorgesehen und kann auch nicht geleistet werden.

Nach § 22 der Geschäftsordnung des Integrationsrates hat der/die Schriftführer/Schriftführerin über die im Integrationsrat gefassten Beschlüsse eine Niederschrift aufzunehmen.

Die Niederschrift muss enthalten:

- a) die Namen der anwesenden und der fehlenden Mitglieder des Integrationsrates,
- b) die Namen der sonstigen an den Beratungen teilnehmenden Personen,
- c) Ort und Tag sowie Zeitpunkt des Beginns, einer etwaigen Unterbrechung und der Beendigung der Sitzung,
- d) die behandelten Beratungsgegenstände
- e) die gestellten Anträge
- f) die gefassten Beschlüsse und die Ergebnisse von Wahlen.